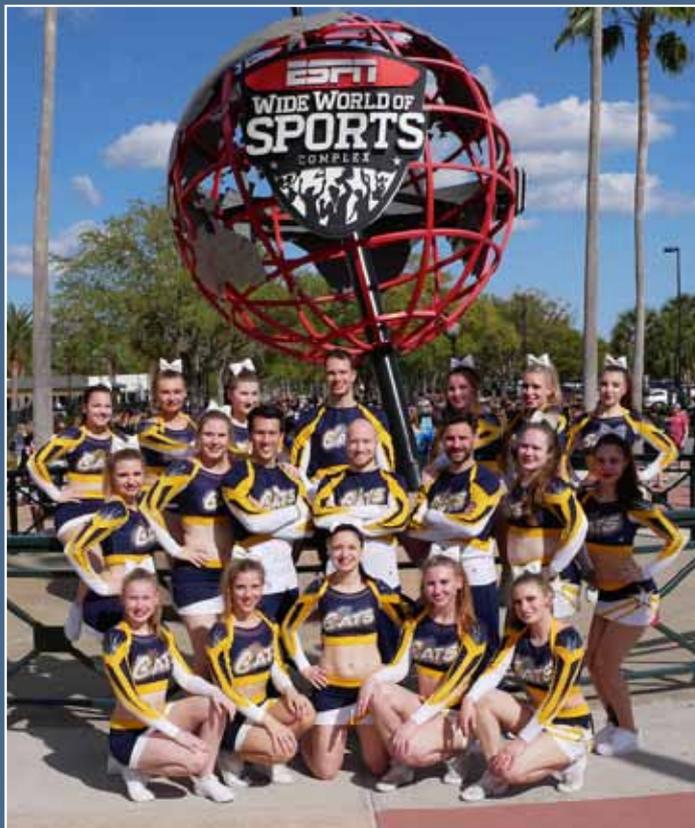


PSB 24 aktuell

Newsletter 3-20



Die Senior-Cats nahmen schon im März – als die Corona-Pandemie gerade auch in den USA zu einschneidenden Programmänderungen zwang – an der Internationalen All Star-Meisterschaft der Universal Cheerleaders Association (UCA) in Orlando (Florida) teil. Ihr Auftritt – situationsbedingt ohne Publikum – und der Aufenthalt im Heimatland des Cheerleadings wurde für alle zum eindrucksvollen Erlebnis. Siehe S. 3



INHALT

Seite 2	Ein Wort des Präsidenten
Seite 3	STUDIO WILMERSDORF: Willkommen in neuer Atmosphäre
Seite 4	CHEERLEADING: Im Heimatland der Sportart
Seite 5	LEICHTATHLETIK: Olympia in Wilmersdorf
Seite 6	KANU KÖPENICK: Gestärkt durch die Krise
Seite 7:	SHINBUKAI-KARATE: Outdoor nach Lockdown BOXEN und SG KÖPENICK: Einladungen
Seite 8	SG GATOW: Endlich wieder Tennis!
Seite 9	FRAUENFUSSBALL: Saisonabbruch BADMINTON: Abschied des Kassenwarts
Seite 10:	RUERN: Sieg und Enttäuschung TANZSPORT: Glückwünsche
Seite 11:	SCHWIMMEN: Geht nicht gibt's nicht

Pro Sport Berlin 24 e.V.
gegründet 1924 als
Postsportverein Berlin

Geschäftsstelle

Forckenbeckstr. 18

Tel. 82 30 98 44

Fax 82 30 98 45

info@pro-sport-berlin24.de

www.pro-sport-berlin24.de

Der Newsletter erscheint im monatlichen Wechsel mit dem Mitgliedermagazin „PSB 24 aktuell“

Redaktion und Gestaltung:

Detlef D. Pries

zeitung@pro-sport-berlin24.de

Redaktionsschluss der nächsten Druckausgabe: 5. August



Der Vereinspräsident hat das Wort

Nimmt unser „Vereinsboot“ bald wieder volle Fahrt auf?

**Liebe Sportlerinnen, liebe Sportler,
liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,**

in den letzten Tagen haben wir weitere Schritte zur Normalisierung des Sportbetriebs machen können. Der Senat hat am 23. Juni 2020 eine Infektionsschutzverordnung verabschiedet. Die darin enthaltenen Auflagen sind größtenteils bekannt und haben sich bei vielen Sportarten zwischenzeitlich eingespielt. Leider sind aber auch einige widersprüchliche bzw. unklare Hinweise enthalten, deren Präzisierung erfahrungsgemäß einige Zeit und in unserem Fall über den Redaktionsschluss hinaus dauern wird.

Unter großem organisatorischen Aufwand und in enger Zusammenarbeit mit den Sportämtern haben wir zwischenzeitlich auch in den meisten Mannschafts- und Kampfsportarten einen Nottrainingsbetrieb aufgenommen oder werden diesen in den nächsten Tagen wieder aufnehmen. Auch den Kurs- und Trainingsbetrieb in den

Studios konnten wir im Rahmen der derzeit geltenden Abstands- und Hygieneregeln schrittweise hochfahren.

Für unsere Schwimmer und Taucher gibt es zwischenzeitlich Signale, noch in den Sommerferien einen reduzierten Notbetrieb in ausgewählten Schwimmbädern beginnen zu können. Zusammen mit dem Landessportbund Berlin, dem Berliner Schwimmverband und dem Sportausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus bemühen wir uns seit Anfang Juni, auch für Vereine in den Freibädern oder ausgewählten Hallenbädern einige Trainingszeiten zu erhalten und diese ab dem 1. September 2020 wieder in einen normalen Trainingsbetrieb in den bekannten Hallenbädern münden zu lassen.

Während der Öffentlichkeit und der Senatsbildungsverwaltung für deren Nachholschwimmkurse Badzeiten zur Verfügung gestellt wurden, mussten die Vereine regelrecht um einige Badzeiten gegen die BBB und Vorbehalte des für den Sport zuständigen Staatssekretärs kämpfen.

Für die Aktiven in den besonders von den Einschränkungen betroffenen Sportarten werden derzeit Modelle für eine befristete Beitragsaussetzung mit den Abteilungsleitungen abgestimmt. Über das Ergebnis wurden diese Mitglieder gesondert unterrichtet.

Für das große Verständnis der überwiegenden Zahl unserer Mitglieder für die Einschränkungen und den außerordentlichen Einsatz unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanke ich mich herzlich.

Bitte tragen Sie durch einen verantwortungsvollen Umgang mit den behördlichen Auflagen dazu bei, einen Rückfall in einen erneut drohenden „Lockdown“ zu verhindern. Wenn unser „Vereinsboot“ dank der Hilfe und des Verständnisses aller auch weiterhin seinen Kurs hält, werden wir in absehbarer Zeit wieder volle Fahrt haben.

**Ihr
Klaus Eichstädt
Präsident**

Ein Sportpark für alle

**Liebe Sportlerinnen, liebe Sportler, liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,**

wir bitten Sie um Ihre Unterstützung bei der Umsetzung eines für den Berliner Sport wichtigen Projekts.

Der organisierte Sport und die Bewohner der Bezirke Mitte und Pankow haben die Chance, mit dem Umbau und der Modernisierung des Jahn-Sportparks eine zeitgemäße und wohnortnahe Sportanlage zu bekommen. Geben Sie den vielen normalerweise sehr zurückhaltenden Berliner Sportlerinnen und Sportlern eine Stimme, auch wenn Sie vom neuen Jahn-Sportpark nicht direkt profitieren. Beteiligen Sie sich bitte an der online-Petition unter:

https://www.change.org/t/sport-11?source_location=homepage

**Michael Schenk
Geschäftsführer**



Studio Wilmersdorf heißt Sie in neuer Atmosphäre willkommen

Wir begrüßen unsere Mitglieder im neuen Studio!

Für den geplanten Umbau und die Verschönerung unseres Prosportstudios konnten wir die Corona-Zeit nutzen: Es haben Malerarbeiten stattgefunden, die Böden wurden in allen Räumen geschliffen, neue Geräte wurden angeschafft, alte Geräte erneuert, Klein- und Großgeräte gründlich gereinigt...

Ein neues, modernes Studio ist entstanden. Die frische und entspannte Atmosphäre gefällt unseren Mitgliedern sehr.

Abgerundet wird das ganze durch unseren neuen attraktiven Bereich für Funktionstraining. Das Trainerteam ist begeistert, euch zu begleiten, einzuführen und das Beste aus dem freien Training herauszuholen.

Auch ein Gruppentraining ist hier möglich und bietet vielfältigere Möglichkeiten als ein herkömmliches Kraft- oder Kardiotraining. Unzählige Bewegungsabläufe, mehrere Geräteeinstellmöglichkeiten und viel Zubehör bieten genau die Vielfalt, die unsere Mitglieder benötigen.

Wir wollen vor allem, dass die Trainierenden künftig noch besser betreut werden. Wenn das Training zum Erlebnis wird, steigt auch die Motivation. Trainingsziele können dadurch leichter erreicht werden.

In diesem Sinne freuen wir uns auf euren Besuch und auf ein erlebnisreiches Training mit euch!

*Carmen Dorus
Studioleiterin*





Träume sind dazu da, sie wahr werden zu lassen

Senior Cats in der Heimat ihrer Sportart

Einmal als Cheerleader im Heimatland unserer Sportart zu sein und bei einer Meisterschaft in Disney World auf der Matte zu stehen – ein Traum eines jeden Sportlers in unserem Verein.

Für unser Cats-Seniorteam wurde dieser Traum im März Wirklichkeit. Qualifiziert hatten sie sich bereits im Dezember 2018 bei einer Offenen Meisterschaft in Hof. Überraschenderweise kehrten sie mit dem Ticket nach Orlando (Florida) zurück nach Berlin. Eine lange Vorbereitungszeit lag hinter dem Team im Alter von 15 bis 42 Jahren, das sechs Jahre unter Leitung von Susann Wunderlich trainiert.

Am 11. März war es endlich soweit. Nächster Stop: Miami Airport. Von da aus mit Kleinbussen noch einmal fünf Stunden Richtung Orlando. Als wir am nächsten Morgen aufwachten, überrollten uns die Nachrichten aus Deutschland. Einen Tag später, und wir hätten nicht mehr einreisen dürfen. Mit gemischten Gefühlen ging es bei 30 Grad zu unserem ersten Training auf amerikanischem Boden. Solche Trainingshallen wie dort sind ein absoluter Cheerleadertraum. Das Training verlief vielversprechend und so blieb noch genug Zeit, ein Erinnerungsfoto zu schießen. Als Belohnung ging es danach für das gesamte Team nach Daytona Beach, bekannt für Stuntfestivals und Meisterschaften vor dem berühmten Amphitheater am Strand. Neben den ersten Berührungen mit dem Atlantischen Ozean durfte ein Shooting im weißen Sand natürlich nicht fehlen.

Aufgrund von Corona wurde die Meisterschaft innerhalb von zwei Tagen komplett verändert. Das bedeutete eine Verkürzung auf nur einen Wettkampftag, Auftritt unter Ausschluss von Publikum und Aufenthalt in der Sportarena lediglich für die Zeit, in der man selbst dran war. Nachdem Freitag der erste Disneypark besucht worden war, durften wir am späten Nachmittag



hinter der Wettkampffläche für einige Minuten trainieren. Auch dort lief so weit alles ganz gut. Alle waren fokussiert und zeigten, was vorher im Training oft fehlte: fehlerfreie Stunts, höchste Konzentration, scharfe Choreografie und den Willen, am nächsten Tag abzuliefern. Trainerin Susi, die als Ersatzperson mittlerweile selbst auf der Matte aktiv wurde, war zufrieden und so ging es abends gemeinsam in eines der drei Häuser zum Pizza-Essen.

Samstag war der große Tag gekommen. Eigentlich wollten wir uns dem Cheer-Spirit hingeben und uns viele Teams anschauen, aber leider durften wir das nicht. Lediglich Monitore im Außenbereich ermöglichten es, die Auftritte in der Halle anzuschauen. Bei 32 Grad schwierig, wenn man selbst später noch ohne Sonnenstich 100 Prozent geben sollte. So blieb Zeit, sich in den Häusern vorzubereiten und noch ein wenig zu entspannen.

Trotz Fehlern gute Wertung

14 Uhr dann Treffpunkt im Kostüm in der ESPN Sports Arena. Noch eine Stunde bis zum Auftritt vor der Jury. Warm-Up, letzter Check, ob der Lippenstift sitzt – und schon durften wir hinter die Bühne zum Einstunten. Von nun an flog die Zeit nur so an uns vorüber. Kaum hatte man sich innerhalb weniger Minuten auf das Programm von 2:30 Minuten Dauer eingestellt, standen wir auch schon hinter dem Vorhang. Die Aufregung war allen ins Gesicht geschrieben. Obwohl wir alleinige Starter in unserer Kategorie waren, wollten wir keine Fehler machen, unser Bestes geben und die Jury überzeugen. Das letzte Team vor uns ging auf die Matte. Die letzten 2:30, bevor es hieß: „Welcome from Germany – CATS“.

Trainerin Susi richtete letzte Worte an ihr Team. Auch ihr war die Anspannung deutlich anzumerken. Da waren der Druck, als Trainerin das Team genug auf diesen Moment vorbereitet zu haben, und der Druck, als Aktive selbst

keine Fehler zu machen, waren ihr doch gerade mal drei Wochen geblieben, um alles auf der anderen Seite der Matte zu lernen.

Und schon ging es los. Eines muss man ehrlich sagen: Ohne Publikum auf eine Matte zu rennen und zu hören, dass lediglich unsere acht Fans da vorne stehen und sich die Kehle aus dem Hals brüllen, das hat man so noch nicht erlebt und es dämpft ein wenig das Gefühl, das die beeindruckende Kulisse eigentlich vermitteln sollte. Stille folgte. Konzentration. Der erste Ton der Musik. 2:30 Minuten verflogen noch nie so schnell. Leider nicht ganz fehlerfrei brachten wir den schönsten Moment als Team auf dieser Matte, in diesem Land und zu dieser Meisterschaft hinter uns.

Aufatmen. Ein paar Tränen und verärgerte Gefühle blieben nicht aus, aber das bringt dieser Sport leider manchmal mit sich. Es kommt auf den einen Augenblick, die eine Sekunde an und trotz der Fehler bewertete uns die Jury mit einer erstaunlich hohen Punktzahl. War es das jetzt tatsächlich? Ist über ein Jahr Vorbereitung jetzt vorbei? Tatsächlich, ja.

Da der zweite Wettkampftag am Sonntag gestrichen wurde, blieb dem Team ausreichend Zeit, zwei weitere Disney Parks zu besuchen, bevor es am Abend hieß: Kofferpacken. Am Montag reisten die Cats für weitere drei gemeinsame Tage nach Miami. Aufgrund von Flugausfällen reiste die erste Hälfte des Teams am 19. Mai zurück nach Deutschland. Die andere Hälfte blieb wenige Tage bis eine ganze Woche auf eigene Faust im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Alle sind mittlerweile gut zu Hause angekommen und versuchen mit der sehr langen Trainingspause klar zu kommen.

Wir bedanken uns von ganzem Herzen beim Verein Pro Sport Berlin 24 für die Unterstützung bei dieser Reise, verabschieden uns in unsere neue Saisonplanung und wünschen alles Gute. Bleibt gesund, eure Cats! **C.C.I.**



Olympia in Wilmersdorf

Liebe Gelbe Läufer, uns gibt es schon so lange, aber erst jetzt haben wir zum ersten Mal echte Vereinsmeister. Heimliche haben wir natürlich schon lange, seit über 20 Jahren beim Zeitschätzlauf. Die wettkampfflose Coronazeit hat uns aber zu einer echten Vereinsmeisterschaft bewogen – womit wir das IOC um ein Jahr unterboten haben! Die Anregung kam von Ewald, Bärbel und Reinhold hatten sich gleich zum Rundenzählen bereit erklärt, Bärbel hat auch den Siegesekt spendiert, und gemeinsam haben wir das Mini-Sportfest ganz getreu den amtlichen Vorgaben ausgetragen. Nach 13 Jahren haben wir dieses Jahr den „Meister aller Klassen“ eingestellt. Unser kleinster Volkslauf Berlins wurde uneigennützig vom Long Distance Laufladen gesponsert. Ich hatte das als Paket zusammen mit dem Havellauf verabredet, aber sowas geht nicht endlos. Wir werden unsere Kräfte als Organisationsteam für den Spendenlauf für Rheumakinder und den Havellauf bündeln müssen. Das Konzept des MaK ist in die Vereinsmeisterschaft eingeflossen und soll dort weiterleben.

Deshalb waren vier Titel ausgeschrieben: für die schnellste Läufer*in nach absoluter und nach alterskorrigierter Zeit. Gerade das zweite Kriterium hatte den MaK zu einer besonderen Veranstaltung gemacht und uns ist es wichtig – wir hatten bei der Vereinsmeisterschaft mehr als ein halbes Jahrhundert in der Verteilung der Geburtsjahre. Einfach Zeiten zu vergleichen, ergibt da natürlich wenig Sinn. Und es ist wie beim Schätzlauf – hinterher wird gerechnet und die Spannung bleibt bis zur Siegerehrung!

Was ist das, die alterskorrigierte Wertung? Für die World Masters Association (WMA) wurden die Weltrekorde aller Leichtathletik-Disziplinen pro Lebensjahr jeweils an eine mathematische Formel angeglichen. Dadurch entsteht ein Multiplikator für jede Disziplin und jede Distanz, mit dem alle auf das theoretische Optimalalter gerechnet werden. Beim MaK haben wir über die Jahre gelernt, wie überzeugend dieses Konzept ist.

Es war wieder megaspannend. Denn wegen anlaufender Urlaubszeit waren einige schon eine Woche vorher ihre 5000 Meter auf Zeit gelaufen. Christian lief nach seinem Umzug in den Westharz unter notarieller Aufsicht in Bad Harzburg. Ein komplettes Rundenprotokoll liegt dem Schiedsgericht vor. Ihn hatte es am übelsten getroffen bei 29 Grad im Schatten, den es aber nur im Gebüsch neben der Bahn gab. Für die anderen war es auch ein wenig warm, aber insgesamt vergleichbar und okay.



Christian wurde von zwei Uhren gestoppt. Er sah im Ziel nicht aus, als hätte er eine Runde geschwänzt. Ein isotonisches Getränk brachte ihn zurück auf die Spur.

Das Niveau der alterskorrigierten Zeiten ist beeindruckend gut. Wie beim MaK stellen wir wieder fest, dass es um Sekunden geht. Deshalb war es auch sehr schwer, die Favoriten zu benennen. Bei den Läuferinnen trat Antonia nicht an, deshalb schwebte Bärbel trotz Trainingsverlust ungefährdet als Siegerin ins Ziel. Bei den Männern knüppeln sich ein paar mehr. Auch hier waren nicht alle Aussichtsreichen am Start, aber es wurde zum Krimi. Mindestens die ersten sechs hätten alle auf dem obersten Podest stehen können. Zwischen Horst Matznick und Frédéric Georges lagen am Schluss 35 Jahre Lebenszeit, eine Woche Startverschiebung und zwei Zehntel! Günter Lewanzik hatte schon beim Zeitlauf eine Woche vorher eine starke Leistung vorgelegt, doch dann kam Günther Zabel. Der alte Fuchs hat alle legalen Mittel ausgeschöpft: seine Frau und alle drei Töchter an der Bahn. Bei dem Boost packt selbst das EPO ein. Alles richtig gemacht!

Einer war auch noch dabei, der lange bei uns lief, aber jetzt in der Uckermark wohnt und für Turbine Neubrandenburg startet. Klaus „Emil“ Hertel aus Klausshagen. Nach Krankheit hat er nahtlos wieder Anschluss gefunden und alterskorrigierte 15:30 auf die Bahn gezauert; in Spikes! Das war eine Ansage für das kommende Jahr in der M65.

Wie geht's weiter? Wettkämpfe in Berlin im Herbst? In Niedersachsen möglicherweise schon früher. Vielleicht kommt es noch zum Wettkampf mit Christians neuen Trainingskollegen in Bad Harzburg. Wenn nicht offiziell, dann wissen wir ja, wie es trotzdem geht. **R.M.**

Ergebnisse

In der Tabelle links die absolute, rechts die alterskorrigierte Laufzeit (nach WMA). Siegerleistungen beider Wertungen sind fett gedruckt.

Läuferinnen	5000 m	
Bärbel Rennung	26:10,9	18:14,9
Ruth Suhr	28:31,0	19:33,6
Sylvia Pfaff-Hofmann	25:05,6	21:21,6
Svenja Suhr	25:53,5	25:53,5

Läufer		
Günther Zabel	20:27,7	16:27,4
Günter Lewanzik	22:04,7	16:40,1
Frédéric Georges	18:36,0	16:47,5
Horst Matznick	27:21,7	16:47,7
Ewald Klammer	24:13,1	17:01,7
Andreas Fiß	20:20,8	17:30,6
Manfred Kretschmer	26:23,3	18:16,1
FriedrichW Wulfmeyer	22:24,8	18:30,2
Mario Genz	20:46,2	18:36,3
Karsten Papenbrock	23:25,6	19:10,3
Frank Blankenfeld	22:48,2	19:27,9
Christian Auerbach	23:20,5	19:35,8
Alexander Oberthür	22:40,8	20:19,2
Holger Richter	26:27,3	20:20,8
Heinz Junkes	25:23,8	20:47,1
Steffen Goll	26:29,0	22:14,0
a.K. Klaus Hertel	19:58,5	15:30,2



Die Sieger (von links) Günther Zabel, Bärbel Rennung, Frédéric Georges und der Tagesschnellste (alterskorrigiert) Klaus Hertel, der außer Konkurrenz lief. Sylvia Pfaff-Hofmann war schon wieder unterwegs.



Auf der Elbe in Roudnice (Tschechien)



Vivien, Carlo und Jonas beim Rollentraining in Grünau



**Kanu
Köpenick**

Per Kanu gestärkt durch die Krise

Die Schufferei im Winter war doch nicht umsonst

Die plötzliche Schließung der Sportanlagen am 14. März traf uns Kanuten in der letzten Phase des Wintertrainings. Die ersten Trainingseinheiten auf dem Wasser waren bereits erfolgt, es fehlten nur der Athletiktest und das erste Trainingslager auf bewegtem Wasser. Wir können von Glück reden, dass wir das erste Trainingswochenende wegen Terminschwierigkeiten bei den Trainern um eine Woche auf den 7./8. März vorziehen mussten und daher noch am letzten Wochenende vor der Grenzschließung durch die tschechische Regierung ein paar schöne Trainingseinheiten auf dem Kanal in Roudnice verbringen durften. Der für den 17. März vorgesehene Athletiktest musste bereits ausfallen, so wie alle weiteren geplanten Veranstaltungen und Trainingsmaßnahmen. Die Stimmung war im Keller. Sollte die ganze Vorbereitung, sämtliche Schufferei beim harten Wintertraining im Krafraum umsonst gewesen sein?

Zur ersten Überbrückung entwickelten wir einen Heimtrainingsplan, der unsere Nachwuchssportler fit halten sollte. Doch Sport allein zu Haus, das ist auf Dauer keine Alternative. Inspiriert durch viele Artikel und Videos auf den Plattformen der Kanuverbände und anderer Vereine, kamen Claudia und Benny auf die Idee, ein Wohnzimmertraining per Videokonferenz ins Leben zu rufen. Nach einer Woche Vorbereitung konnte am 8. April die erste gemeinsame Trainingseinheit in Wohnzimmern und Gärten unserer Sportler stattfinden. Nach Wochen der Vereinzelung endlich mal wieder Sportkameraden sehen und *gemeinsam* Sport treiben – die Stimmung stieg.

Mit der ersten Lockerung der Eindämmungsverordnung und der Öffnung unserer Sportanlage konnten wir endlich wieder aufs Wasser, wenn auch vorerst nur zu zweit. Der Sportgruppenvorstand beriet sich und entwickelte in Absprache mit der Geschäftsführung und dem Präsidium eine Vorgehensweise, um die neuen Regelungen für den Sportbetrieb so effektiv wie möglich umzusetzen. Desinfektionsmittel wurden organisiert, WC-Anlagen umgerüstet und Ausschilderungen und Listen erstellt, um unsere Aktiven so sicher wie möglich über das Gelände und durch den Sport zu begleiten. Am 24. April war es endlich so weit. Wassersportfreunde aus der ganzen Bundesrepublik schauten neidisch nach Berlin, als wir die ersten Bilder vom Wassertraining online stellten, zu einer Zeit, als der Vereinssport andernorts noch verboten war.

Unsere vier Nachwuchstrainer Anke, Benny, Jan und Robert organisierten sich und boten für die Nachwuchssportler Einzeltraining

an, was dankbar genutzt wurde. Eingeteilt in einzelne Zeitfenster, so dass jeweils nur zwei Sportler zeitgleich auf dem Sattelplatz zugegen waren, und unter Beachtung der Abstands- und Hygienebestimmungen konnten zwischen 15 und 19 Uhr fast alle unsere Nachwuchssportler zweimal pro Woche aufs Wasser und zumindest für die Zeit des Trainings die vielen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie vergessen. Mittlerweile können wir durch die weiteren Lockerungen wieder in den alten Trainingsgruppen trainieren und bieten jeweils montags, dienstags, donnerstags und freitags ab 16.00 Uhr ein Nachwuchstraining auf dem Wasser an. Durch das gute Wetter und den Umstand, dass in anderen Sportarten noch nicht wieder so gut trainiert werden kann, haben wir derzeit einen großen Zuwachs an neuen Sportlern, was uns nun sogar an die Kapazitätsgrenze brachte. Glücklicherweise sind letztendlich die Gruppengrößen wieder offen, so dass wir weitere Sportler bei uns

aufnehmen können. Seit dem 4. Juni trainieren auch die Schwimmer unserer Schwimmabteilung wieder bei uns in Köpenick. Jeden Donnerstag von 17 bis 20 Uhr stellen wir den Sportfreunden unsere Trainingsfläche zur Verfügung, da sie noch immer nicht in die Schwimmhallen kommen. Da rücken wir gern etwas zusammen (natürlich nur sprichwörtlich) und helfen unseren Vereinskameraden. Weitere erstaunliche Nachrichten kamen auch vom Deutschen Kanuverband: Die Deutschen Meisterschaften der Schüler im Kanuslalom werden im September nachgeholt! Die Schufferei im Winter war also doch nicht umsonst, ab August können wieder Regatten ausgetragen werden. Unsere Sportler sind voll motiviert und mit Spaß beim Training dabei. So kommt unsere kleine, aber feine Kanuabteilung am Ende sogar gestärkt durch die Krise und blickt frohen Mutes in eine hoffentlich krisenfreie Zukunft.

Robert Winkler





Outdoor-Karate nach dem Corona-Lockdown



Endlich, es geht wieder los! Die Freude bei den Karate-Kids war riesig. Mit Beginn der Lockerungen für den Sportbereich in Berlin nahm unsere Abteilung sowohl im schönen Außengelände in der Glockenturmstraße als auch auf dem Sportfeld an der Harald-Mellerowicz-Halle das Training wieder auf. Gott sei Dank war der Wettergott wohlgesinnt. Nicht im Gi, dem Karateanzug, sondern in lockerer Sportbekleidung konnten wir uns miteinander sportlich betätigen und – ebenfalls sehr wichtig – endlich sehen. Die Kids hatten die sozialen Kontakte und ihre Freunde sehr vermisst. Günstiger Nebeneffekt: Die Eltern sind heilfroh, dass die jungen Leute eine Abwechslung haben und es zu Hause ruhiger zugeht.

Sowohl für die Trainer Ron und Piet als auch für die Schüler war die Situation völlig neu. Ein Outdoor-Training unter ganz neuen Bedingungen. Spiele und Training müssen an die Abstandsregeln angepasst werden. Kampfübungen mit direktem Körperkontakt sind zur Zeit nicht möglich. Jedoch eignen sich Tai Chi, Meditation, Atemübungen und das Training aller Grundtechniken sehr gut für die Hygiene-Vorschriften. Das Training draußen war ein voller Erfolg und auch sicher in Zukunft eine schöne Abwechslung und Alternative... Nur der neuangelegte Rasen hat zum Teil etwas gelitten.

Aber das wichtigste: Bleibt alle gesund durch den Sport und durch die Akzeptanz der Regeln. Der nächste Kyu-Prüfungstermin ist auf den Herbst verschoben.

Ursula La Cognata
www.shinbukai.berlin



Boxen

Versammlung am 1. September

Liebe Mitglieder der Boxabteilung, wir laden recht herzlich zu unserer Versammlung am 1. September 2020 ein.

Ort: Franz-Mett-Sporthalle,
Berlin-Mitte, Gormannstraße 13
Schachraum

Beginn: 19.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der Stimmberechtigung
3. Bestätigung der Niederschrift der Versammlung vom 2. April 2019
4. Bericht des Vorsitzenden
5. Bericht des Kassenwarts
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl des Wahlleiters
9. Wahl des neuen Abteilungsvorstands
10. Haushaltsplan 2020
11. Anträge und Verschiedenes

Der Abteilungsvorstand



Sportgruppe Köpenick

Versammlung am 18. September

Liebe Mitglieder der Sportgruppe Köpenick, wir laden herzlich zur Mitgliederversammlung **am 18. September (Freitag) um 18 Uhr** ein, die wir aus Infektionsschutzgründen entweder auf der Wiese oder in der Seglerhalle stattfinden lassen werden. Wir schlagen folgende **Tagesordnung** vor:

1. Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung
2. Genehmigung der Tagesordnung mit Ergänzungsvorschlägen
3. Ergebnis der Haushaltsprüfung Jahresabschluss 2019
4. Entlastung des Vorstands Finanzen für das Jahr 2019
5. Vorstellung Haushaltsplan 2020
6. Vorstellung neuer Mitglieder
7. Erfahrungen in der Coronakrise
8. Kurzberichte aus den Bereichen Segeln und Kanu
9. Kurzbericht aus dem Hafengebiete
10. Info Kitabau
11. Info Stegbau
12. Terminplanung 2020

Mit freundlichen Grüßen
Bertram Wieczorek, Vorsitzender

Es wird wieder Tennis gespielt!

Seit Anfang Mai konnten wir nach strengen Auflagen Einzel spielen, einige Wochen später wurden auch wieder Doppel- und Mixedspiele erlaubt und seit 10. Juni werden wieder Verbandsspiele ausgerichtet!

Auf unserer Anlage startete unsere Jugend am 13. Juni – bei hochsommerlichen Temperaturen und passend zum Wetter ohne Masken, aber mit Sicherheitsabstand, der nur mit großen Anstrengungen eingehalten wurde.

Als Jugendsportwartin sah ich mich kurzerhand zur Abstandsüberwachungswartin umfunktioniert. Ich hatte alle gewaschenen und desinfizierten Hände voll zu tun, die zahlreichen Zuschauer vor zu großer Nähe zu- und miteinander zu bewahren!

Trotz akribischer Vorbereitung (keine Doppelbelegung seitens des TVBB, Sitzgelegenheiten mindestens mit 2 Meter Abstand,

genügend Desinfektionsmittel usw.) kam doch etwas Sand ins Getriebe. Um 9 Uhr in der Frühe war das U12-Spiel angesetzt. Alle Kids kamen pünktlich. Aber was geschah? Die gegnerischen U15-Mädels aus Grunewald kamen viel zu früh, deren Spiel war auf 14 Uhr angesetzt (keine Doppelbelegung)!

Ein Blick auf die Website hätte genügt, statt um 7 erst um 11 Uhr aufzustehen! Da die Betreuer dieser Mädchenmannschaft nachmittags aber keine Zeit mehr hatten, war es an der Jugendsportwartin, die noch im Tiefschlaf versunkene heimische vierköpfige Mannschaft aus ihren Träumen zu holen, wozu es über 20 Telefonate bedurfte, weil die Mädels entgegen üblicher Meinung doch nicht rund um die Uhr online sind und nur über Eltern, Freunde, Tanten und Onkels zu erreichen waren!

Ebenso die Vereinsmitglieder, da wir die Platzbelegung coronabe-

dingt auf online umgestellt haben. Gefühlt hatte ich schon einen ganzen Wettkampftag hinter mir, obwohl noch kein einziges Spiel gespielt war!

Dafür spielten die Jungs und Mädels der U12 (Patryk, Delina, Elias und Sebastian) ihr bestes Tennis und gewannen 6:0 gegen SUTOS. Unsere U-15 Girls mussten sich nach

hartem Kampf leider 2:4 geschlagen geben. Aber gegen Grunewald zu verlieren ist keine Schande.

Am Sonntag ging es gleich um 9 Uhr munter weiter. Unsere U18-Mädchen traten gegen SUTOS an – und auch sie spielten grandios und gewannen 5:1.

Um 14 Uhr sollte es mit unserer neuen U10 weiter gehen. Christin und Heike steckten das kleinere Feld ab und ich brachte die orangefarbenen Bälle. Aber was mussten wir von unseren Gegnern hören? Wir wurden vom Verband einfach in die U10-Liga eingeteilt, in der auf großem Feld mit Grünpunkt-Bällen gespielt werden musste! Bis nach Gatow-Dorf war diese Neuregelung nicht vorgedungen!



Unsere Jüngsten

Aber innerhalb von 5 Minuten waren die Kleinfeldbegrenzung wieder abgebaut und die Grünpunktspiele organisiert. Und die Kids wollten sowieso lieber auf dem großen Feld spielen. Sie verloren gegen die Mannschaft von Blau-Weiß dann leider 2:4. Schade, aber vermutlich war's auf den abrupten Farbwechsel der Bälle zurückzuführen.

Danach wurde nur noch mit „grünen Bällen“ gespielt und eine Woche später gewannen die Jüngsten ihr Spiel in Frohnau mit 6:0.

Macht weiter so – wir freuen uns schon auf die Spiele nach den Ferien ...

Ilona Messmer-Zepf

Dank und Willkommen den neuen Gastronomen

Nachdem Nadine und Andre coronabedingt ihre Arbeit in unserem Clubcasino beendet haben, möchten wir uns auch an dieser Stelle für die langjährige Zusammenarbeit bedanken und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Die Sommersaison hatte bereits begonnen und aus einer Reihe von Bewerbungen konnten wir Alina und Roberto für uns gewinnen.

Sie sind sehr erfahrene Gastronomen: Roberto Enßlen arbeitete für „Mövenpick“ in Toronto und Zürich, danach im „Ahlbecker Hof“ an der Ostsee, übernahm 1999 das „Theodor“ in Berlin, um schließlich ein tolles Konzept für das „Event-Kochstudio“ umzusetzen.



Wir freuen uns sehr, Alina und Roberto mit ihren drei Kindern in unserem wunderschön gelegenen Club von Pro Sport Berlin 24 an der Havel in Gatow willkommen zu heißen.
I.M.-Z.

Swen Schülke

Am 30. Mai 2020 verstarb unser Ruderkamerad Swen Schülke im Alter von 77 Jahren.

Swen war 54 Jahre Mitglied unserer Ruderabteilung. In den letzten Jahren war sein Leben leider durch Krankheiten belastet, wodurch er an unserem aktiven Vereinsleben nicht mehr so teilnehmen konnte, wie er es zuvor regelmäßig getan hatte. Bis zum Jahr 2010 erfüllte er zwölfmal die Bedingungen des DRV-Fahrtenwettbewerbs.

Voller Trauer nehmen wir Abschied von Swen und werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.



Wir werden ihn sehr vermissen! Seiner Tochter Frauke und ihrer Familie gehört unsere tief empfundene Anteilnahme.

Die Ruderinnen und Ruderer der Sportgruppe Gatow



Frauenfußball

Die Spatzen pfliffen es schon lange von den Dächern. Die wegen der Covid-19-Pandemie unterbrochene Saison wird nicht mehr hochgefahren. Lange Zeit wollte man es nicht wahrhaben. Am 20. Juni brachte ein virtuell veranstalteter außerordentlicher Verbandstag des Berliner Fußball-Verbands mit großer Mehrheit der Vereine die Gewissheit. Die Saison 2019/20 wird in allen Bereichen abgebrochen. Herren-, Senioren-, Frauen- und Jugendbereich ermitteln ihre Aufsteiger nach den Tabellenständen vom 12. März unter Anwendung der Quotientenregel, sofern erforderlich. Absteiger wird es nicht geben.

Die Pokalwettbewerbe werden im Frauenbereich für die 2. Frauen sowie für die 7er-Mannschaften nicht weitergeführt. Entsprechend wurde auch im Herrenbereich und in der Jugend entschieden. Mannschaften, die am DFB-Pokal teilnehmen können, wie im weiblichen Bereich die 1. Mannschaften, sollen sportlich ermittelt werden. Sollten die Behörden dies nicht zulassen, werden die Berliner Vertreter im DFB-Pokal von den entsprechenden BFV-Gremien für den Wettbewerb benannt.

Das alles mag hier und da als nicht gerecht empfunden werden. Doch es führt kein Weg

Saison-Abbruch besiegelt

Schrumpft die Bezirksliga in der neuen Spielzeit?

daran vorbei, Kompromisse einzugehen, damit die neue Saison wenigstens die Chance erhält, wieder normal durchgeführt zu werden.

Alle diese Regelungen betreffen uns nur indirekt. Vor dem Abstieg gerettet wurden wir durch die Maßnahmen nicht, da es in unserer Klasse, der Bezirksliga, sowieso keine Absteiger gibt... Mannschaften aus der Landesliga werden nicht als Absteiger zu uns stoßen. Dafür können eventuell weniger Mannschaften übrigbleiben und die Bezirksliga schrumpfen. Aber da lassen wir uns einfach mal überraschen. Aus dem Pokalwettbewerb hatten wir uns beizeiten verabschiedet und so tut uns der Abbruch nicht weh.

Achtung vor FT-Ansteckung im Grunewald

Noch kennen wir die Auswirkungen dieser viel zu langen Pause in unserem Sport nicht. Kann das immer noch andauernde Spielverbot dem Frauenfußball einen empfindlichen Knacks versetzen? Undenkbar wäre das nicht, doch ist es für viele auch Motivationsschub, wenn endlich wieder alles erlaubt ist, was den Fußball ausmacht? Unser Kader ist fast vollständig in Chat-Verbindung geblieben und scharrt mit den Füßen. Das macht uns Hoffnung, dass am Tage X volle Hütte im Wald herrscht.

Augenblicklich ist Fußballtennis (FT) der Hit, mit dem wir auch schon einige Männer der „Jagenkicker“ infiziert haben. Das, aber auch nur das, ist die Ansteckungsgefahr, die im Augenblick im Grunewald herrscht, trotz Abstandsregeln.

Nico

1. FFV Spandau	10	7	2	1	46 : 18	28	2,30
2. SV Rot-Weiß Viktoria Mitte III	10	6	2	2	30 : 13	17	2,00
3. SV Chemie Adlershof	10	6	1	3	29 : 12	17	1,90
4. Viktoria Berlin III	10	5	2	3	26 : 15	11	1,70
5. BSC Eintracht Südring	10	5	1	4	32 : 25	7	1,60
6. 1.FC Marzahn 94	10	4	3	3	23 : 23	0	1,50
7. THC Franziskaner FC	10	4	1	5	26 : 23	3	1,30
8. FSV Berolina Stralau	9	3	1	5	21 : 23	-2	1,11
9. Pro Sport Berlin 24	10	2	1	7	10 : 30	-20	0,70
10. Wartenberger SV	9	0	0	9	6 : 67	-61	0,00
11. Anadoluspor Berlin o.W.	0	0	0	0	0 : 0	0	0,00
11. Tasmania Berlin o.W.	0	0	0	0	0 : 0	0	0,00



Badminton

Vor zwei Jahren habe ich den letzten Artikel zu meiner Kassenwart-Tätigkeit geschrieben, der nächste sollte zum großen Zapfenstreich Ende März folgen. Ich wollte einen kleinen Rückblick schreiben, der auch die diesjährige Jahreshauptversammlung aufnehmen sollte. Leider fiel die JHV genau in die Shutdown-Periode und die Verabschiedung eines großen Teils des Vorstands fand sehr still statt. Ein tränenüberströmter Abschied unter dem Licht zahlreicher Feuerzeuge in einer dunklen Halle zu Frank Sinatras „My Way“ oder zu Brightman/Bocellis „Time to say goodbye“ blieb ein Traum und wäre wohl auch ohne Corona nicht real geworden.

So bleibt mir nur die letzten 12 Jahre Kassenwart auf diesem Wege zusammenzufassen: Im März 2008 übernahm ich die Tätigkeit von Karl Scherf und wurde in den Jahren 2012 und 2016 wiedergewählt. Bis 2020 habe ich drei Z88-Kassenwarten (Thomas Wajnert, Matthias Bange und Thomas Fiebig) gegenübergesessen und insgesamt zwei verschiedene Abteilungsvorsitzende (Rotraud (2012-2016) und Roland (2008-2012, 2016 -2020)) erlebt.

Von Anfang an habe ich versucht, meinem großen Vorbild Dagobert Duck nachzueifern, und ich hoffe, dass der neue Kassenwart den gleichen Weg einschlägt. Wir haben in dieser

12 Jahre Kassenwart – was nun?

Dank an Mitstreiter und Unterstützer

Zeit die Rücklagen unserer Abteilung deutlich vergrößert und uns damit neue Möglichkeiten geschaffen.

Die Verknüpfung mit Z88 ist immer intensiver geworden. Nahezu jede Aktivität unserer Abteilung (Trainingslager, Mannschaftssaison, Vereinskleidung, Turnierfahrten) findet in Kooperation mit Z88 statt. Der Aufwand für die einzelnen Organisatoren ist sehr unterschiedlich, aber für den Kassenwart ist er auf jeden Fall größer als zu Beginn meiner Tätigkeit.

Das PSB-Turnier wurde erstmalig 2015 mit 10 Mannschaften ausgerichtet und feierte 2019 mit 24 Mannschaften sein 5. Jubiläum. Wir konnten einige illustre Gäste empfangen und wollen die Turnierreihe fortsetzen. Als neuer 2. Vorsitzender wird das meine Hauptaufgabe sein. Ansonsten ist der Kassenwart ein eher ruhiger Posten, der im Hintergrund für den reibungslosen Ablauf sorgt.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern in dieser Zeit, namentlich Roland, Rotraud, Milan, Linus, Kati, Steffen, Claudia, Ingo, Fabian, Seema, Markus, Bernd, Maria und Dieter. Wir haben immer gemeinsam in eine Richtung gezogen und uns zusammengerauft, wenn es kontroverse Entscheidungen gab. Ferner gilt mein Dank auch den Mitgliedern des PSBT-Orgeams, die mit nur wenigen Veränderungen seit 2015

aktiv sind. Es hat mir immer viel Spaß gemacht, dieses Turnier mit euch auszurichten, und ich hoffe, dass wir das noch ein paar Jahre zusammen machen werden.

Hervorheben möchte ich eine Person, die zwar nicht der Abteilung angehört, aber mir seit Beginn unserer Beziehung 2009 trotz meiner beruflichen Tätigkeit außerhalb Berlins und trotz der Geburt unserer Tochter 2014 immer die Freiheit gegeben hat, für die Abteilung tätig zu sein. Vielen Dank, Steffi!

Nun übernimmt Karlheinz Eichelmann dieses Amt. Ich drücke ihm die Daumen, dass er es mit Spaß und möglichst wenig Verwaltungsaufwand ausüben kann. Eine solide finanzielle Grundlage ist die Basis für jede weitere Abteilungsentwicklung.

Lange habe ich überlegt, ob und mit welchem Zitat ich mich verabschieden möchte. Zwischenzeitlich gefiel mir ein ziemlich arroganter Satz des Fußballers Zlatan Ibrahimovic am besten. Als er PSG verließ, sagte er: „Ich kam als König und gehe als Legende.“ Aber so recht passte er dann auch nicht, so dass ich auf ein Abschlusszitat verzichte.

Damit verabschiede ich mich als Kassenwart und freue mich darauf, etwas ruhiger treten zu dürfen.

Thorsten



Foto: Marian-Bernd Pries

So ging's auch: Familienzweier auf der Nebel bei Güstrow

Tanzsport

Herzlichen Glückwunsch unseren Jubilaren

Im Juli haben wir zwei Jubiläen in unserer Abteilung.

Beate Georges feiert einen runden Geburtstag (Insider wissen, welchen) und Matthias Holland ist 35 Jahre Mitglied der Abteilung.

Dazu gratuliert die Tanzsportabteilung herzlich.

Beate ist mit ganzem Herzen beim Tanzen, ob Standard und Latein, in der Formation „Alte Tänze“ oder auch beim Squaredance. Und wenn es ums Organisieren geht, ist sie mit dabei.

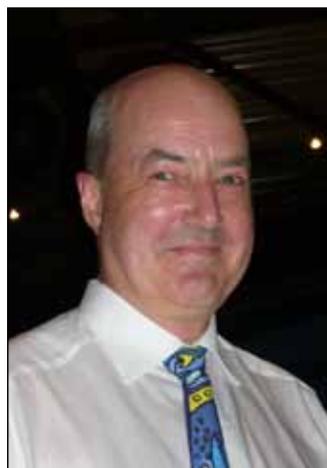
Wir wollen nicht nur gratulieren, sondern auch einmal Danke sagen für dein Engagement.



Fotos: Archiv der TSA

Unsere Formation, die sich aus Standard- und Lateintänzen zur Formation „Alte Tänze“ entwickelt hat, gäbe es wohl nicht, wenn Matthias nicht mit Engelsgeduld jeden Mittwoch für uns da wäre. Und das seit 35 Jahren. Die Formation ist mit ihm gewachsen und es hat immer wieder Freude gemacht, diese Formation bei diversen Bällen, Auftritten im Seniorenheim oder bei privaten Feiern zu erleben. Für dieses Engagement und deine ewige Geduld herzlichen Dank.

Wir wünschen beiden beste Gesundheit und weiterhin viel Freude beim Tanzen. **Der Vorstand**



Eva Fuchs

Kurz nach ihrem 85. Geburtstag ist unsere liebe Tanzsportfreundin Eva Fuchs verstorben.

Sie war 38 Jahre Mitglied in unserer Tanzabteilung. Eva und ihr Ehemann Ingo hatten viel Freude beim Tanzen und vor allen Dingen im Formationstanz. Als vor etwa 15 Jahre ihr Mann starb, blieb sie als förderndes Mitglied der Tanzabteilung treu und besuchte regelmäßig unseren Stammtisch oder beteiligte sich am Kulturkreis.

Im Archiv der Abteilung haben wir Bilder gefunden, wo sie fröhlich



und ausgelassen tanzt. So wollen wir Eva in Erinnerung behalten.

Der Vorstand

Rudern

Sieg und Enttäuschung

Die gute Nachricht vom Deutschen Ruderverband zuerst: „Beim Wettbewerb um den Wanderruderpreis des Deutschen Ruderverbandes hat Ihr Verein, Pro Sport Berlin 24 e.V., auch für das Meldejahr 2019 den 1. Platz mit 574.449 Punkten in der Gruppe B erreicht“, hieß es in einer Mail aus der DRV-Geschäftsstelle in Hannover. Allerdings werden wir um „etwas Geduld“ gebeten, denn das DRV-Präsidium bemühe sich intensiv, über Wege zu einer Ehrung der Preisträger zu beraten. Das 55. Wanderrudertreffen in Saarbrücken – wie üblich als Gelegenheit zur Übergabe der Preise ausersehen – wurde ins kommende Jahr verschoben.

Das war also der Preisgewinn Nr. 24. Zum Jubiläumsgewinn, dem 25., wird es aber kaum kommen, denn die Aussetzung des Vereinswettbewerbs 2020 schwebt in der Luft. Zu unterschiedlich sind die Auflagen für die Ausübung des Rudersports in den einzelnen Bundesländern.

Während in Nordrhein-Westfalen zuerst, später auch in Schleswig-Holstein, Brandenburg und anderen Ländern wieder in Mannschaftsbooten gerudert werden durfte, tut sich die Bundeshauptstadt – um es vorsichtig auszudrücken – sehr schwer damit. Zuletzt gab es nahezu wöchentlich zum Teil widersprüchliche Aussagen dazu. Zwar sah die Gesundheitsverwaltung des Senats in einer Mail an den Frauen-Ruderclub Wannsee in der gültigen Verordnung kein Hindernis für das Rudern in Mannschaftsbooten, doch die Sportverwaltung in Person des Staatssekretärs Aleksander Dzembitzki beharrte in einem eigens angesetzten Gespräch mit

Landessportbund und Landesruderverband darauf, dass auch beim Rudern an der frischen Luft der Mindestabstand von 1,50 Metern eingehalten werden müsse. Der Abstand zwischen zwei Ruderplätzen beträgt aber nun mal „nur“ 1,35 bis 1,40 m! Bei so viel Unwilligkeit zur Differenzierung darf man sich freilich nicht wundern, wenn Vorschriften vielfach ignoriert werden. Dies festzustellen ist ausdrücklich kein Aufruf zur Missachtung der Regeln. Aber der Landesruderverband erwägt derzeit eine Klage vor dem Verwaltungsgericht.

Trotz der widrigen Bedingungen wurde – unter Einhaltung der Auflagen – auch in diesem Jahr bereits gerudert. In den Pfingsttagen beispielsweise unternahmen sechs PSB-Ruderinnen und -Ruderer eine Wanderfahrt nach Dolgenbrodt, Teupitz und Storkow: Der Vierer „Dahme“ wurde wegen der Abstandsregel als Zweier ohne Steuermann gerudert, ebenso der Dreier „Borgsdorf“.

Immerhin hat das DRV-Ressort Wanderrudern und Breitensport entschieden, den (Einzel-)Fahrtenwettbewerb auch 2020 auszusprechen. „Die Bedingungen bei den Gesamtkilometern und den anteiligen Wanderfahrtenkilometern werden herabgesetzt. In welcher Höhe können wir derzeit aber noch nicht abschätzen“, teilte Ressortvorsitzender Rainer Engelman mit. Das bedeutet, dass die geruderten Kilometer auch für den Äquatorpreis gewertet werden. Also steht schon jetzt fest: Wir werden 2021 gleich dreifach bei der Ehrung der zwei- bzw. dreifachen Äquatorpreisträger vertreten sein.

Detlef D. Pries



Schwimmen

Auch unsere Schwimmabteilung traf am 14. März das C-Virus und der damit verbunden Lockdown in voller Breite: Die Schwimmhallen wurden geschlossen und wir saßen mit Badehose, Badeanzug und Schwimmbrille im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Trockenen. Was nun, war die Frage?

Waren uns anfangs noch für sämtliche Aktivitäten die Hände gebunden, arbeitete es in unseren Köpfen pausenlos und emsig. Unser Motto ist schon immer „Geht nicht, gibt’s nicht“, zumindest in den meisten Fällen.

Dieser Fall allerdings war eine besondere Herausforderung, weil dieses verflixte unsichtbare Virus mit seinen Folgen stärker war und unsere Pläne für ein gemeinsames Landtraining schnell zerstörte, uns bei den Wasserzeiten für die Freibäder rigoros außen vor ließ und uns eben bei all unserem Tun behinderte.

Die ersten Wochen vergingen, wir waren richtig unzufrieden, aber dann schlug der Ideenblitz wieder zu und wir besannen uns auf Altbewährtes, auf unser alljährliches Freiwassertraining in Grünau mit viel frischem Wasser, frischer Luft und ganz viel Platz. Schließlich gehören Schwimmer auch ins Wasser und nicht an Land, wie unsere Trainerin Daniela immer zu sagen pflegte.

Anfang Juni, früher als gewöhnlich, war es endlich so weit, wir drohten unseren Kanuten in Kö-

penick mit dem Ruf „Achtung, die Schwimmer kommen!“ Sie freuten sich riesig, dass wir wieder bei ihnen zu Gast sein wollten, und räumten uns sofort alle Möglichkeiten nach den neuen Regeln für den Aufenthalt und das Training auf dem Vereinsgelände ein. Sie stellten uns auch ein Boot und ein

„Grünau ist schon ziemlich weit weg, aber es ist sehr schön, mit dem Team wieder schwimmen zu können. Es macht auch mehr Spaß, draußen zu schwimmen, weil du viel mehr Platz hast als im Schwimmbad.“

Aymeric

Paddelbrett zur Verfügung, damit wir unsere Schwimmerinnen und Schwimmer wohlbehütet im wilden Wasser wissen können. Danke!

Auf Los ging’s los, und so standen am 4. Juni die ersten mutigen Freiwasseraktiven aus der Schwimmabteilung zur ersten Trainingseinheit am Ufer der Dahme in Grünau.

Die Wassertemperatur, für Beckenschwimmer mit 18 Grad nahezu winterlich, schreckte unsere Helden nicht ab und nach dem vorsichtigen Herantasten und Durchpusten ging es endlich wieder im Wasser los. Die Freude, wieder im Team zu sporteln, wenn auch in kleineren Gruppen, überkam alle. Sie nahmen Fahrt

auf im kühlen Nass und hatten jede Menge Spaß dabei.

Selbst das unpopuläre, anstrengende Techniktraining war plötzlich ganz spannend und witzig. Vielleicht lag das aber auch an unseren coolen Marienkäferbojen, die jede und jeder zur Sicherheit um die Hüfte trug und die sich nicht immer synchron zu den Schwimmbewegungen verhielten. Dadurch entstanden witzige Situationen.

Wir werden unser Training unter freiem Himmel, mit viel Sonnenschein und ganz viel Wasser unter dem Bauch den ganzen Sommer lang fortsetzen und wer noch mit dazukommen möchte, mindestens 16 Jahre alt ist und das Schwimmabzeichen in Bronze oder höher hat, der ist herzlich eingeladen, bei unserem programmorientierten Schwimmen mit den kleinen bunten Bojen um die Hüfte, teilweise Flossen an den Füßen und manchmal einem Brett in den Händen auf der Dahme in Grünau bei unseren lieben Kanuten mitzumachen.

Das Training findet immer donnerstags in den Zeitfenstern 17.30-18.30 Uhr und 18.30-19.30 Uhr statt. Bei Interesse meldet euch einfach an unter infoprosporberlin@gmail.com



Geht nicht, gibt’s nicht oder „Achtung, Schwimmer kommen!“

